

2./IV. 1918

# Einhellige Genehmigung der Friedensverträge in der türkischen Kammer.

Der Anteil der Dardanellenverteidiger am Siege. — Wir werden die Engländer aus Ägypten vertreiben. — Der Freistaatenbund im Kaukasus.

Konstantinopel, 29. März. (Mit.)

Der interimistische Minister des Außern Halil Bey hielt gestern in der Kammer eine Rede, in der er sich über die Friedensverträge mit der Ukraine und mit Rußland sprach. Der Minister hob hervor, die bedeutendsten Punkte der Verträge beständen in der Aufhebung aller zwischen der Türkei und Rußland in Geltung gestandenen Konventionen und in dem Abschluß neuer Verträge auf Grund des Völkerrechtes.

Der letzte Konflikt, sagte der Minister, der seit zweieinhalb Jahrhunderten zwischen dem russischen Reiche und uns bestand, der zeitweise heftigere Formen annahm und dann und wann zu vorläufigen Abkommen führte, findet nunmehr einen den obersten Interessen und der Ehre unseres Reiches entsprechenden Abschluß. Lloyd George hat in seiner bekannten Rede gesagt, die russischen Truppen seien nicht wegen mangelnder Tapferkeit noch durch Verschulden ihrer Generale besiegt worden, sondern infolge Mangels an Munition und Ausrüstungsgegenständen. Ich sage, daß es die Verteidiger der Dardanellen sind, die die Verbindungslinie zwischen Rußland und seinen Verbündeten abschnitten. (Lebhafter Beifall.) Diese Verteidiger der Dardanellen sind es, die, indem sie die Verbindung zwischen Rußland und seinen Verbündeten durchschnitten, den verbündeten Armeen die Gelegenheit boten, der russischen Armee die heftigen Schläge zu versetzen, die das gegenwärtige Ergebnis herbeigeführt haben. Niemand kann bestreiten, wie es auch die Ereignisse zu wiederholtenmalen bewiesen haben, daß Rußland es ist, das diesen Krieg begonnen hat, und meiner Ansicht nach ist das gegenwärtige Schicksal Rußlands, das diese Drangsal über die Menschheit heraufbeschworen hat, ein göttliches Strafgericht. Ich bin überzeugt, daß England, das Rußland aufgereizt hat, indem es ihm seinen Beistand zusagte, nahe daran ist, seine Bestrafung zu erleiden, da die mächtigen verbündeten Armeen sich anschiden, auch ihm den Gnadenstoß zu versetzen. An jenem 5. März, zur Zeit der Schlacht in den Dardanellen, und als der Horizont von Konstantinopel von schwarzen Wolken bedeckt war, habe ich von dieser Tribüne herab gesagt, die Welt soll wohl wissen, daß wir entschlossen sind, uns zu schlagen wie die Löwen und zu leben wie edle und unabhängige Nationen mit hoch erhobener reiner Stirne. Heute kann ich sagen, daß wir wir Löwen gekämpft und das Recht gewonnen haben, für ewig als edle und unabhängige Nation zu leben. (Langanhaltender Beifall.) Die zermalmende Walze des Parisismus, führte der Minister weiter aus, die sich in Bewegung gesetzt hatte, um Berlin und Wien zu zerschmettern und uns nach Wien zu treiben, ist in den Sümpfen versunken, um nicht wieder hervorzukommen.

Der Abgeordnete von Sauran Schekih Bey befaßte sich mit Ägypten und erhob Einspruch gegen die englische Befehung. Er sagte: Die ägyptische Bevölkerung ist, soweit sie muslimanisch ist, dem Kalifat und dem ottomanischen Reich zugetan. Darum erheben wir als die in Konstantinopel und im Auslande sesshaften Ägypter Einspruch: Ägypten ist seit seiner Eroberung durch Sultan Selim ottomanisch geblieben und wünscht es zu bleiben; wir erheben Einspruch im Namen des Völkerrechtes und im Namen der Freiheit der Meere.

Halil Bey erklärte, daß Ägypten ottomanisch sei und daß es so bleiben werde. (Lebhafter Beifall.) Zudem wir uns, sagte der Minister, auf unser unerschütterliches Bündnis und auf unsere heldenmütige Armee stützen, sagen wir, daß wir die Engländer verjagen werden. Ich wiederhole, daß Ägypten unser ist. (Lebhafter Beifall.)

Agha Dglau Ahmed Bey bittet die Regierung, an den Kaukasus zu denken, um Rußland für immer auszuhalten.

Der Minister gibt zur Antwort, daß Rußland sich gezwungen gesehen habe, die der Türkei seit vierzig Jahren entzogenen Provinzen zu räumen, und daß infolge der Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker seitens Rußlands jenseits des Kaukasus ein Freistaatenbund in der Bildung begriffen sei, was uns eine Gewähr biete.

Hierauf nahm die Kammer einstimmig — mit 163 Stimmen — das Gesetz an, womit die Regierung ermächtigt wird, die in Frage stehenden Verträge zu unterzeichnen.

Kiew, 30. März.

Die polnische Zeitung „Dziennik Kijewski“ meldet die Ernennung des Friedensdelegierten Sewickij zum Gesandten in Konstantinopel.

## Unsere Verträge mit der Türkei.

Konstantinopel, 31. März.

In der heutigen Sitzung der Kammer erklärte im Laufe der Verhandlung über die jüngst mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Verträge der Minister des Außern unter anderem, daß die Verträge bis auf einige Unterschiede im Konsularabkommen mit denjenigen identisch seien, die mit dem Deutschen Reiche auf Grundlage des Völkerrechtes und der Gegenseitigkeit abgeschlossen wurden. Der Minister drückte der österreich-ungarischen Regierung den Dank aus für den während der Verhandlungen an den Tag gelegten Geist des Entgegenkommens und der Gerechtigkeit.

Die Kammer genehmigte hierauf den Gesetzartikel, womit die Regierung ermächtigt wird, die erwähnten Verträge zu unterzeichnen und auszutauschen.